

Was ihnen vorläufig noch fehlt, ist die zusammenhaltende Gewalt eines Papstes. Wo viele Leute gescheit sein wollen, da ist immer der eine noch gescheiter als der andere; so entstehen Nuancen und Parteiungen. Der Analytiker analysiert den Individualpsychologen, der Individualpsychologe findet den Komplex des Analytikers, und der, hurra, Psychosynthetiker setzt aus beiden einen Homunculus zusammen. Die alle Prüfungen überstanden haben, werden auf uns losgelassen.

Glücklicherweise wird diesen Verwaltern eines unterweltlichen Sakramentes schon bei ihrer Gottähnlichkeit bange. Sie beginnen nach der ethischen Legitimation der Psychotherapie zu fragen. Und wenn Ärzte zu philosophieren beginnen, dann muß uns um unsere gesunden Glieder bange werden. Aber sehen wir vorerst, wo die ungesunden Köpfe Anlehnung suchen.

So wenig wie dem Tiefsinn Freuds kann man dem Geist Alfred Adlers seine Achtung versagen. Aber die Herren Schüler! Es ist eine Psychoanalyse für geistig Minderbemittelte, die sie verzapfen.

In einem koketten Gegensatz zu den wienerischen Pessimisten um Freud steht der biedere Schweizer *C. G. Jung*, dessen rechte Hand ebensoviel an psychoanalytisch/erotischem Optimismus gibt wie seine Linke an Schuldgefühlen hinzutut.

Der bequemste und zugleich der luxuriöseste von den Herren ist *Hans Prinzhorn*. An seinen Meister *Klages* sich anlehnend, macht er durch die Wendung vom Geist zur Seele denen das Leben leichter, die offensichtlich über mehr Seele als Geist verfügen und zudem Geld genug haben, um es im Weißen Hirschen verzehren zu können. Dieser Hans Prinzhorn erhebt am lautesten sein Lamento nach den ethischen Instanzen der Psychotherapie. Uralte Wasser rauschen auf. Schon spricht *Rudolf Allers* von einer christlichen Psychologie. Wir sehen: was man in Amerika spöttisch eine *jewish science* nennt, ist dennoch eine *christian science*, und ihre Vertreter sind akademisch gebildete Gesundheitsbeter.

Hier haben wir des Pudels Kern. Hinter dem weißen Mantel verbirgt sich ein Caliban, der unter zerschissenen romantischen Fahnen gegen die, o pfui, materialistische Medizin zu Felde zieht. Ihr verdanken wir ja nur die Narkose, die Asepsis und das Salvarsan, und nicht die romantischen Wunderheilungen, die *Erwin Liek* preist. Diese materialistische Medizin muß sterben; und es sind gleich zwei, die nach ihr erben wollen.

*Erich Przywara*, der ebenso rührige wie intelligente Jesuit, nennt die Individualpsychologie gern eine Fundamentalpsychologie, die in dem reuigen Individualisten das Bewußtsein der Sünde erweckt, der Sünde, die die Ursache jeder Neurose ist, und deren Überwindung den Geheilten in jene große Gemeinschaft zurückführt, welcher der P. Przywara S. J. näher steht als Herr Dr. Adler.

Krankheit ist Sünde. Das sagen auch einige andere Herren aus durchsichtigen Gründen. Wenn Krankheit Sünde ist, dann hat der Arzt nicht zu kurieren, sondern zu strafen. Und da haben wir endlich das göttliche Argument vor uns, mit dem ein sicherer *Dr. Kulenkampff* in der „Deutschen Rundschau“ die Sozialversicherung für ein Verbrechen am Volkskörper und mit anderen Worten die Sozialversicherten